



Johannes Wiedlich

## CHECK Aufstehen Überleben Schlafengehen

Thekla Verlag 2015 • 153 Seiten • 9,98 • ab 16 • 978-3-945711-05-7

★★★★

*„Ich weiß nicht, warum Leute wie du und ich bei fast vierzig Grad im strahlenden Sonnenschein stehen und trotzdem frieren. Ich weiß nicht, warum wir uns umdrehen und in die entgegengesetzte Richtung laufen, wenn wir das Licht am Ende des Tunnels doch schon gesehen haben. Und ich weiß auch nicht, wie es kommt, dass wir aus Leibeskräften schreien, aber offenbar niemand fähig ist, uns zu hören.“*

So formuliert es Adrian, der junge Punk, dem Jimmy in den Ferien begegnet, und diese Fragen stellt auch Jimmy sich immer wieder. Er weiß, dass sein Verhalten provoziert, dass er sich durch unüberlegte Handlungen Ärger einhandelt, obwohl er nicht auf den Kopf gefallen ist und auch in der Schule gut sein könnte. Was in seinem Leben schief läuft, weiß er selbst nicht genau – aber er wundert sich, dass niemand seine versteckten Hilfeschreie zur Kenntnis nimmt. Kleidet er sich komplett in Schwarz, färbt sich die Haare und tauscht sein Bett gegen seinen Sarg, reagiert seine Familie eher mit feinem Spott. Nur eine Phase, denken sie, obwohl Jimmy beinahe sehnsüchtig darauf wartet, nach den Gründen gefragt zu werden.

Er greift zu Zigaretten, Alkohol und auch Drogen, sieht in ihnen zwar keine Verbesserung, aber viel schlechter kann es ohnehin nicht mehr werden. Irgendwann beginnen die Selbstverletzungen. Warum Jimmy das tut? Er weiß es nicht. Zu Beginn des Romans schildert er, wie sein Vater ihn als Kind geprügelt hat – doch das ist gar nicht seine Geschichte:

*„Das Tragische ist, ich wünschte, sie wäre es, denn dann hätte ich wenigstens eine Entschuldigung für das Desaster, das sich mein Leben schimpft.“*

Der Roman ist nicht für zartbesaitete Jugendliche gedacht, denn Jimmy findet harte und nicht immer freundliche Worte für sein Leben und seine Mitmenschen, das böse Wort mit F am Anfang kommt häufig vor. Man muss jedoch auch ehrlich sein: Für viele Jugendliche ist genau diese Ausdrucksweise Realität und Norm und sie passt zu Jimmy und seinem Charakter.

Der Leser erfährt nicht, wie die Geschichte von Jimmy endet – hier lässt der Autor Platz für Interpretationen. Man weiß nur, dass Jimmy erkennt, wie groß seine Probleme sind, und er sie endlich nicht nur sich selbst, sondern auch vor anderen eingesteht. Das ist auch der wichtigste Schritt: Hilfe zulassen und annehmen, statt sich einzureden, dass ohnehin niemand helfen kann und man mit seinen Probleme alleine ist.

Ein vielversprechendes Debüt in einem neuen Verlag, der hoffentlich mit weiteren Werken dieser Qualität überzeugen wird!